
 Der Leberfluß

zu stehen.

Man versteht darunter den Abgang einer dem Blutwasser ähnlichen Materie durch den Stuhlgang, mit Schmerzen und Drängen verbunden, deren Quelle in den Pfortlergefäßen, in der Milz, dem Pancreas, dem Gekrös zu suchen ist, in wie fern hier bald Vereiterung, bald Blutanhäufung, bald irgend eine andere Destruktion, Desorganisation statt findet.

Je nachdem nun das eine oder das andere der Fall ist, je nachdem sich diese oder jene Ursache, Complication ic. entdecken läßt, je nachdem richtet sich denn auch die Behandlung, die zwar immer antiphlogistisch, aber sehr mannigfacher Complication fähig seyn wird. Ausleerende Mittel dürften am allersehrsten Hilfe schaffen. Abstringirende sogenannte stopfende Mittel leisten meist eben so wenig. Ueberhaupt ist die Heilung selten möglich.

Nur aufhalten läßt sich das Uebel, hñhalten die Krankheit. Schwindsucht macht endlich dem Leben ein Ende.

Eine der gewöhnlichsten hierher gehörigen Krankheiten ist die

der Hämorrhoiden.

Freilich gehören eigentlich nur die fließenden hies her. Die nicht fließenden, blinden, sind mehr Blutanhäufungen, denn eigentlicher Blutfluß, allein da beide mit einander wechseln, da die blinden zu fließenden, die fließenden zu blinden werden können, so läßt sich diese Verschiedenheit nicht in Betracht bringen.

Hämorrhoiden, goldne Ader, also wegen des hohen Glückes genannt, das dem Menschen ältern Ansichten nach dadurch zufließt, wenn er dieses Uebels theilhaftig wurde, bilden eine Krankheit, welche an sich eine Unordnung im Blutumsauf, ein Uebermaß, eine Anhäufung des Blutes in dem Mastdarm voraus setzt. Es giebt sich dies Uebel nur durch Anschwellung der Hämorrhoidalgefäße zu erkennen, welche in Gestalt von schwarzblauen, schmerzhaften Knoten, erscheinen, welche unter den Namen Sackken, Mastdarmkörnner, blinde Hämorrhoiden genannt werden, und sich wohl gar als ein Extravasat in den Häuten des Mastdarms zu erkennen geben. Damit ist gewöhnlich Schmerz, Spannung, Jucken im Mastdarme, am After, in den Geburtsheilen, Mittelsteische, Stuhlzwang, Schmerz beim Stuhlgang, Verstopfung verbunden; es zeigen sich Schmerzen im Rücken, Lenden, Unterleibe, Urinblase, mancherlei Krämpfe, Koliken darin, Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerz, Ohrenbrausen, und noch so manche andere Symptome, die alle Folgen theils der Mitleidenschaft, theils des gestörten Kreislaufes, theils des Bestrebens der Natur sind, sich des wirklichen, oder wenigstens des örtlichen Ueberflusses zu entledigen.

Wenn ihr dies gelinzt, und Blut aus jenen angeschwollenen Gefäßen, Knoten, Sackken, oder aus den Hämorrhoidalarterien unmittelbar heraus dringt; so haben wir alsdann die fließenden Hämorrhoiden

Außer den blinden und fließenden Hämorrhoiden redet man denn auch noch von

äußern

und

innern.

Zwei sehr unwesentliche Unterschiede. Dort sind nämlich die Knoten äußerlich wahrzunehmen, hier aber sind

ſie es nicht. Dort iſt alſo die Erkenntniß erleichtert; hier muß ſie mehr aus Vergleichung des ganzen Zuſtandes abgeleitet werden. Es iſt zwiſchen beiden auch wohl manchmal ein Mittelding da, nämlich bisweilen kommen nur die Knoten beim Drängen hervor, das mit dem Strahlgang verbunden iſt, und treten dann gleich wieder zurück.

Eben ſo uneigentlich gehören wohl die ſogenannten Schleimhämmorrhoiden hierher. Sie können nämlich als Blutfluß gar nicht angeſehen werden, da nur die zahlreichen Schleimbehälter des Mastdarms durch den Reiz der angeſchwellenen Hämorrhoidalgefäße mehr abſondern, als im natürlichen Zuſtand gewöhnlich iſt.

Alle vier oder fünf Arten von Hämorrhoiden können recht gut mit und neben einander beſtehen. Es können äußere und auch innere hoch in den Mastdarm hinaufgehende da ſeyn, einige können ſich öffnen, und Blut ergießen, während andere verſchloſſen bleiben, und ehe ſie ſich öffnen, kann leicht Schleim vorher ausgepreßt werden. Man fand die innern oft ſchon bis ins Colon hinein, zoll-, daumdiek angeſchwellen. Die blinden können von der Größe einer Linſe bis zu dem eines Hühner eis ſteigen, ja man ſah ſchon, daß das Ende des Mastdarms dadurch ganz auswärts gekehrt war. Gemeinlich iſt bei ſo großen Zacken und Säcken nicht ſowohl ein Gefäß geſchwellen, als ein Extravaſat vorhanden. Da ſich allmählig die Häute verdicken, ſo hilft es nicht immer, ihren Inhalt auszuleeren, ſie müſſen oft ſelbſt exſtirpirt werden. Manchmal entzündeten ſich ſolche Knoten, ja wohl gar der Mastdarm mit, und dann machen ſie ungemein viel Beſchwerden. Da können die Kranken nicht ſitzen, das Klopfen, Brennen, die Spannung im After iſt unerträglich, und Eiterung, Geſchwüre, Fiſteln, Brand, und dergleichen ſind nicht ſelten die Folgen davon.

Die Hämorrhoiden sind in den nördlichen Ländern, in Ungarn, Pohlen, Rußland, als endemisch anzusehn. Sie sind in allen Ländern mehr dem männlichen als dem weiblichen Geschlecht eigen, und wenn man liest, daß sie jetzt überhaupt gewöhnlicher als sonst seyn sollen, so möchte dies wohl einer großen Einschränkung bedürfen, und nur etwa in so fern wahr seyn, als unsere sitzende Lebensart, unsere Diät, Congestionen im Unterleibe, hämorrhoidalische Anlage zwar begünstigt, jedoch die veränderte Hygiene, ja selbst die minder kraftvolle Constitution unserer Generation die Entwicklung des Uebels seltner eintreten läßt. Vor noch 50 Jahren hielten die Aerzte das Uebel oft für nothwendig, der Gesundheit für zuträglich, sie arbeiteten aus allen Kräften dahin, durch aloetica, und dergleichen diesen goldnen Fluß zu begünstigen, den sie mit Stahl bei dem männlichen Geschlechte für einen Pendant des monatlichen Flusses beim weiblichen Geschlechte ansahen.

Nicht minder wesentlich ist bei Beurtheilung dieser Krankheit, bei Feststellung der Prognose, u. der Unterschied zwischen

| | |
|------------------|-----------------|
| allgemeinen und | } Hämorrhoiden. |
| örtlichen, | |
| kritischen, | |
| periodischen und | |
| unregelmäßigen, | |
| aktiven oder | |
| passiven | |

Das letztere bezieht sich auf die Natur jedes Blutflusses.

Was die Ursachen der Hämorrhoiden anbelangt, so ist die nächste in der Anhäufung des Blutes im Pfortgefäße zu suchen.

Der entferntern sind gar mancherlei.

Verstopfungen der Leber und anderer Eingeweide;
Druck auf das Pfortensystem und Hindernisse des freien
Umlaufs des Blutes darin; z. B.

Mangel an Bewegung;
gewisse Arten von Arbeiten;
enge Beinkleider; ic.

alles, was Congestionen des Blutes im Unterleibe bewirkt,
wohin nun Mißbrauch von Gewürzen, hitziger Getränke,
Abführmittel, besonders erhitender, z. B.

Aloe,
Schwefel,
Rhabarber ic.

gehören;

alles, was die Kräfte des Unterleibes sehr schwächt,
z. B. Mißbrauch öliger, fetter Nahrungsmittel, erschlaffens
der warmer Getränke; dem Kaffee, Thee, schreibt man in
diesem Betracht die häufige Erscheinung des Uebels in uns
fern Tagen zu;

Krankheiten, welche vorhergingen, und das Uebel her
gründeten, z. B.

Muhr,
Hartleibigkeit,
Aftervorfall,
Wärmer im Mastdarne.

Ferner begründen zuweilen die Hämorrhoiden:

Unmäßiger Beischlaf;
Unreinlichkeit beim Stuhlgang;
zu langes Sitzen und Pressen dabei;

wobei der Mastdarm entblößt, und den scharfen mephitischen
Dünsten ausgesetzt ist, welche aus dem Abtritte in
die Höhe steigen: Hildebrand glaubt, daß oft schon im
frühen Kindesalter dadurch der Grund zu diesem Uebel

gelegt wird, daß man sie oft Stunden lang auf dem Stühlchen sitzen läßt.

Ablegung anderer Krankheitsstoffe, z. B. der Gicht, des Rheumatismus;

anhaltendes Sitzen auf warmen weichen Polstern;

außerordentliches vieles Reiten;

Unterdrückung anderer Ausleerungen,

unzähliger anderer minder häufiger Ursachen nicht zu gedenken.

Die Ansicht, daß Hämorrhoiden eine wohlthätige Krankheit sind, welche zu Strahls Zeiten allgemein herrschend war, ist längst verschwunden; nur in so fern verdienen sie von Manchem daran leidenden gern gesehen zu werden, als er dadurch vor einem andern noch gefährlicherm Uebel geschützt wird, dessen Stellvertreter sie gleichsam sind. Immer sind die Hämorrhoiden ein beschwerliches, nicht selten ein gefährliches, und im Durchschnitt nur dann leicht und gründlich zu heilendes Uebel, wenn sie bloß Folge eines örtlichen Reizes, einer örtlichen Congestion sind; da, wo sie auf Gicht, Hypochondrie, Blutspeien, Nervenübel folgten, und wo diese Uebel nach ihrem Erscheinen schwanden, verdienen sie äußerste Schonung, und dürfen fast nie unterdrückt werden, weil davon sogleich der Tod erfolgen könnte, man muß nur dahin sehen, daß sie nicht Maaß und Ziel überschreiten.

Wo die Hämorrhoiden eine gewisse Ordnung in ihrem Verlauf beobachten; wo sie an sich mäßig, mit wenigen Schmerzen, keinem erschöpfenden Blutverlust verbunden sind: können die Kranken dabei alt werden, und übrigens sehr gesund seyn.

Im Gegentheil aber, wo der Blutverlust unmäßig, der Schmerz groß, die Complication mit andern Uebeln vorhanden ist, da sind sie gleich jedem andern Blutflusse;

da hinterlassen sie leicht Geschwüre, Fisteln, Krebs am und im Mastdarne, Abzehrung, Wasserjucht, Kachexien ic.

Hieraus wird sich das leicht ergeben, was über Dauer, Verlauf, Ausgang, Prognosis zu sagen wäre.

Die Heilung der Hämorrhoiden hat mit der der Blutanhäufungen, Infarkten, Hypochondrie um so mehr Gleiches, da diese Uebel fast stets mit ihnen komplizirt, vorausgegangen, oder noch zugegen sind. Man wird also an diesen Orten nachsehen, und hier nur noch das spezielle, aus der Natur der Krankheit nach besonders sich ergebende suchen.

Zuerst über

die fließenden Hämorrhoiden.

Wisweilen kann man fürchten, in einen Irrthum zu gerathen, und glauben, das Uebel sei Ruhr oder Leberfluß.

Man muß dann darauf achten, ob das Blut mit dem Kothe vermischt abgeht, oder ob es auf der Oberfläche derselben zu sehen ist. Im letztern Falle ist es von den Hämorrhoidalgefäßen ausgeleert.

Einen mäßigen beträchtlichen Blutfluß greift man nicht unmittelbar an. Unzeitige Stopfungen desselben lassen oft die entsetzlichsten Folgen, Entzündungen irgend eines Eingeweides, Congestionen nach dem Gehirne, Wahnsinn, Nasenrei, entstehen.

Man greift also nur die entferntern Ursachen, die komplizirten Verhältnisse des Unterleibes, die Stockungen, Blutanhäufungen, Kothenhäufungen, Infarkten, nach Maßgabe der dagegen stattfindenden Anzeigen an, und giebt gelinde Abführmittel von Mittelsalzen, Tamarinden, das Wienerische Laxirränkchen; ic.